

Sonntagsblatt

78. JAHRGANG 2.50 €

31. JULI 2022 NR. 31
7. SONNTAG NACH TRINITATIS

Wo die Natur selber predigt

Spirituelle Angebote erreichen rund 12 Millionen Urlauber in Bayern.

REGIONALTEIL SEITE 12



Shaul Ladany

Er überlebte das KZ und das Olympia-Attentat von München. SEITE 7



Alexandra Lutz

Sie geht die Digitalisierung des Kirchenarchivs an. SEITE 22



James Krüss

Geprägt von seiner Heimat Helgoland – vor 25 Jahren starb der Erzähler. SEITE 20

»Wir sind ein Team«

Mitarbeiter der Augustinum Werkstätten reinigen das Landeskirchenamt:

TITELTHEMA SEITE 4-5



Fotos: Dreyer (Titel); epd-bild (3)

»Wir sind ein Team!«

Mitarbeiter der Augustinum Werkstätten reinigen das Landeskirchenamt **Von Ellen Dreyer**

Seit April wird das Münchner Landeskirchenamt von einer inklusiven Reinigungsgruppe sauber gemacht. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Augustinum Werkstätten mit geistiger und mehrfacher Behinderung haben die Aufgabe übernommen.

Wie groß das Areal der bayerischen Landeskirche zwischen Karlstraße und Königsplatz wirklich ist, wird noch vor dem Betreten des Haupthauses klar. Selbst mit der Hilfe von Google Maps ist es nicht leicht, auf Anhieb den richtigen Eingang zu finden. Sylvia Kokott und ihr Team an Reinigungskräften jedoch navigieren mit Leichtigkeit durch die fünf Gebäude in der Katharina-von-Bora-Straße. Sie sind bereits seit Anfang April mit der Reinigung des Landeskirchenamts betraut.

Das Team ist entstanden aus einer Zusammenarbeit des Landeskirchenamts und den Augustinum Werkstätten, die Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung helfen,

eine passende Arbeit in den Werkstätten oder in einem Betrieb zu finden. Fünf ausgebildete Kolleginnen und Kollegen arbeiten in kleinen Gruppen mit insgesamt sechs Klienten und Klientinnen aus der Werkstatt – Menschen mit kognitiven Einschränkungen.

Daniel Dormann, der schon seit 2011 Teil der Augustinum Werkstätten für Menschen mit Behinderung ist, spricht begeistert von den Mitgliedern seiner Kleingruppe. »Wir sind ein Team!«, meint er, »es ist abwechslungsreich, mir macht eigentlich alles Spaß.«

In der Arbeit mit Menschen mit Behinderung ist es wichtig, auf ihre Stärken einzugehen. Im Gespräch mit Christine Zhu-Lambrecht, zuständig für berufliche Inklusion in den Augustinum Werkstätten, fällt mehrmals das Wort »jobcarving«, ein Prinzip, bei dem in der Vergabe der Tätigkeiten besonders auf die Fähigkeiten der Klienten geachtet wird und Aufgaben, die nur schwer umsetzbar sind, an Wichtigkeit verlieren. So übernehmen die ausgebildeten Reinigungskräfte die Reinigung der Sanitäranlagen und das Wischen der Treppen.

»Die Gefahr, dass da etwas schiefgeht, ist einfach zu groß«, sagt Sylvia Kokott, Leiterin des Reinigungsteams. Aber auch mit Staubsaugen, Müll-Entleeren und Bodenwischen haben die Mitglieder der Augustinum Werkstätten in den fünf Gebäuden allerhand zu tun.

Bei Problemen wenden sie sich ebenfalls an die Leiterin des Reinigungsteams. In einer gemeinsamen Gesprächsrunde am Freitag wird der Ablauf der darauffolgenden Woche besprochen, und in regelmäßigen Einzelgesprächen finden Fragen und Wünsche Gehör. Luca Magliarisi, Mitglied des inklusiven Reinigungsteams und seit dem Ende seiner Schulzeit Mitglied der Augustinum Werkstätten, ruft auf die Frage, wie er sich mit seiner Betreuerin versteht: »Gut! Sogar auch mit meiner Chefin!« Alle Klienten sind Teil des Teams, weil sie sich einen ausgelagerten Arbeitsplatz außerhalb der Augustinum Werkstätten gewünscht hatten und teilweise schon mehrere Jahre lang auf Wartelisten stehen. Ein weiteres Kriterium in der Auswahl war, dass sich die Mitglieder des inklusiven Reinigungsteams gut mit-

■ Das Inklusions-Team der Augustinum Werkstätten im Garten des Landeskirchenamts.

Foto: Dreyer



einander verstehen. Viele der Menschen mit Behinderung, die heute im Landeskirchenamt arbeiten, kannten sich schon von Tätigkeiten in den Augustinum Werkstätten. So auch Luca Magliarisi und Daniel Dormann, die vorher gemeinsam in der Hausmeisterei der Einrichtung gearbeitet hatten. Vor Beginn der Arbeit im Landeskirchenamt wurde ihr Wissen in einer zweiwöchigen Ausbildung mit Sandra Simmeth noch einmal vertieft. Wie gut die Teammitglieder aufeinander eingespielt sind, fällt auch Außenstehenden auf. »Alle, die da sind, sind gerne hier. Wir haben niemanden, der eigentlich gar nicht hier sein möchte. Das merkt man«, fällt Oliver Chen auf, im Landeskirchenamt Fachbereichsleiter für infrastrukturelles Gebäudemanagement.

Nicht nur die Kunden sind zufrieden

Dass eine derartige Zusammenarbeit so reibungslos funktioniert, ist nur mit der Unterstützung vieler Mitarbeitender hinter den Kulissen möglich. Dazu gehört seitens des Augustinums Karin de la Mora, Referentin für Organisationsentwicklung, die seit August letzten Jahres für das Augustinum arbeitet und in den elf Jahren davor vom Landeskirchenamt angestellt war. Und Christine Zhu-Lambrecht von den Augustinum Werkstätten.

Entstanden ist die Idee für ein inklusives Reinigungsteam mit der Neuausschreibung für die Unterhaltsreinigung des 17000 Quadratmeter großen Landeskirchenamts. Dafür ist Jutta Vier verantwortlich, die bis Ende April für die Organisation der Hausreinigung der fünf Gebäude zuständig war. Tobias Parche, der Leiter der inneren Dienste, erzählt, dass das Angebot vom Augustinum im Hinblick auf Preis, Leistung, Qualitätssicherung und persönliche Präsenz vor Ort am Ende am meisten überzeugte.

Heute hat Jutta Vier das Projekt weitergegeben an Oliver Chen. Beide loben die Arbeit des inklusiven Reinigungsteams in den höchsten Tönen. Besonders wichtig ist die Zusammenarbeit mit Sylvia Kokott. Sie ist Leiterin des Reinigungsteams, hat eine pädagogische Zusatzausbildung und mit ihrem Sohn mit Behinderung auch persönliche Erfahrungen in diesem Bereich. Für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Landeskirchenamts dient sie als Ansprechpartnerin.

Doch nicht nur die Kunden sind zufrieden, auch die Mitglieder des Reinigungsteams haben große Freude an der neuen Arbeit. Sie arbeiten in Dreierteams, eine ausgebildete Reinigungskraft und zwei Klienten aus den Augustinum Werkstätten für behinderte Menschen. So wird sichergestellt, dass stets ein Ansprechpartner zur Verfügung steht.

Der Auftrag ist erst einmal befristet auf vier Jahre. Das inklusive Reinigungsteam jedoch



■ »Es ist abwechslungsreich, mir macht alles Spaß«: Daniel Dormann (links) bildet mit Luca Magliarisi ein Team. Rechts unten: Die Tische gehören zum Hoheitsgebiet der Werkstätten-Klienten.

Fotos: Dreyer



■ Oben v.l.: Christine Zhu-Lambrecht, Sylvia Kokott und Karin de la Mora.



hofft, noch länger mit dem Landeskirchenamt zusammenarbeiten zu dürfen. Auch Tobias Parche macht Hoffnungen auf eine gemeinsame Zukunft: »Überall dort, wo dies möglich ist, wollen wir zukünftig prüfen und es möglich machen, dass bei Ausschreibungen Inklusionsbetriebe beteiligt werden. Demnach ist eine weitere Zusammenarbeit mit dem Augustinum in anderen Bereichen begrüßenswert.«

Und nicht nur im Landeskirchenamt möchte das Augustinum anknüpfen: Christine Zhu-Lambrecht wünscht sich für die Zukunft einen zunehmenden Ausbau der Angebote. »Menschen mit kognitiven Einschränkungen sollen die Möglichkeit haben zu wählen: zwischen der Arbeit in den Werkstätten, in einer Außenarbeitsgruppe oder ganz draußen auf dem Arbeitsmarkt.«